

LECOS))

Lecos GmbH

**IT-Partner
für Kommunen und Eigenbetriebe**



2001 Ausgründung aus der Stadt Leipzig in ein PPP mit Mehrheitsbeteiligung der IBM → Gründung der Lecos GmbH

2002 Lecos wird 100-prozentige Tochter der Stadt

Damals 97 Mitarbeiter, Umsatz 2003: 15,2 Mio. Euro

Heute 171 Mitarbeiter, Umsatz 2009: 17,6 Mio. Euro

-)) **Dienstleistungen für Kommunen und kommunale Eigenbetriebe**
-)) **Standardisierung: IT-gestützte Gestaltung von Verwaltungsprozessen nach den Standards von ITIL und unter Maßgabe vereinbarter Service Level**
-)) **Lobbyarbeit als aktives Mitglied der VITAKO – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler IT-Dienstleister**

-)) Planung, Realisierung, Betrieb und Betreuung komplexer IT- und TK-Infrastrukturen
-)) Rechenzentrum und Hosting Services
-)) Service Management
-)) Kommunale Verfahren
-)) Softwarelösungen
-)) Doppikberatung



- » **IT-Vollerservice:**
 - » **Stadt Leipzig, Stadt Tharandt**
- » **Div. IT-Leistungen:**
 - » **Städtische Alten- und Pflegeheime Leipzig gGmbH**
 - » **Stadtreinigung Leipzig**
 - » **Musikschule Leipzig, Eigenbetrieb**
 - » **St. Georg IT-Gesellschaft mbH**
- » **Rechenzentrumsleistungen:**
 - » **KISA**
- » **Doppikberatung:**
 - » **Städte Lunzenau, Lauta, Colditz, Trebsen**

-)) **Betrieb des Kommunalen Kernmelderegisters des Freistaates Sachsen**
-)) **Entwicklung einer Integrationsplattform zur Unterstützung der medienbruchfreien Kommunikation zwischen Fachverfahren**
-)) **Aufbau des Personenstandsregisters für Sachsen**

**Gründe für die
Trennung Stadt
Leipzig – IBM (PPP
Lecos GmbH)**

LECOS))

IBM®



-)) Geplante technische Lösung nicht umsetzbar (alternative technische Lösung wurde später durch IBM implementiert)
-)) Mangelnde Steuerungsmöglichkeit für die Stadt
-)) Andere Erwartungshaltung zur lokalen Wirtschaftsförderung
-)) Flexibilität in der Vertragsgestaltung
-)) Zu hohe Erwartungen der Stadt Leipzig („jetzt gibt es keine Probleme mehr“)
-)) Prozessanbindung IBM-Factory war sehr herausfordernd

- » Vertragsmengengerüste - und Inhalte entsprachen nicht der Realität
- » Neue technische Lösung war im Rahmen des BLV durch IBM nicht ohne Verluste finanzierbar
- » Städtische CIO Struktur war nicht in der notwendigen Hierarchieebene angesiedelt
- » Zusatzgeschäft mit der Stadt Leipzig blieb unter den Erwartungen

Für die Stadt Leipzig:

- » Schaffung klar definierter Schnittstellen zwischen Kunde und Dienstleister
- » Zentrale IT-Steuerung wurde aufgebaut
- » Ausfüllen der Auftraggeber-Rolle durch die Stadt Leipzig
- » Schaffung einer neuen Kommunikationsstruktur (ITK, DVA, IT-Dienstleister)
- » Standardisierung wurde förmlich „erzwungen“ durch die Vertragsgestaltung
- » Aufbau eine IBM UHD in Leipzig mit 250 Arbeitsplätzen

Für die Lecos

- » Komplette Reorganisation der IuK zu einem leistungsfähigen IT-Dienstleister Lecos
 - » Neue Prozessorganisation
 - » Einführung moderner IT-Tools zum Management der Prozesse
- » Motivation der Mitarbeiter beim Übergang zu einem Wirtschaftsunternehmen
- » Beginn der Entwicklung einer Unternehmenskultur
- » Übernahme von Erfahrungen der IBM für IT-Management und Personalführung (z. B. Persönliche Zielvereinbarungen, Projektsteuerung, IT-Sicherheit)
- » Ergänzung des kommunalen Know How der Mitarbeiter durch marktwirtschaftliches Wissen

Vorteile für die Stadt Leipzig/Lecos nach 7 Jahren

-)) Leipzig besitzt eine sich am Markt behauptende IT-Tochter
-)) Leipzig hat einen hohen Grad an Standardisierung erreicht (durch das Vertragsverhältnis)
-)) Die Lecos arbeitet prozessorientiert und ist transparent

Das Modell würde heute auf Grund der vergaberechtlichen Regelungen nicht mehr umsetzbar sein (Inhousefähigkeit)